

zu verbinden«, und schließlich die »Richtigkeit der politischen Führung, ... die Richtigkeit ihrer politischen Strategie und Taktik, unter der Bedingung, daß sich die breitesten Massen **durch eigene Erfahrung** von dieser Richtigkeit überzeugen«. (Ebenda, 9) Diese Bedingungen aber »werden nur durch langes Bemühen, durch harte Erfahrung erarbeitet; ihre Erarbeitung wird erleichtert durch die richtige revolutionäre Theorie, die ihrerseits kein Dogma ist, sondern nur in engem Zusammenhang mit der Praxis einer wirklichen Massenbewegung und einer wirklich revolutionären Bewegung endgültige Gestalt annimmt«. (Ebenda) Die revolutionäre Partei muß es lernen, alle Formen des Kampfes zu beherrschen und auch den bürgerlichen Parlamentarismus zu nutzen. Sie muß fähig sein, Kompromisse einzugehen, die der Entwicklung des Klassenbewußtseins und des revolutionären Kampfes dienen. Wie **Lenin** zeigte, folgt schon aus der komplizierten Sozialstruktur der kapitalistischen Gesellschaft »für die kommunistische Partei absolut unumgänglich die Notwendigkeit, die unbedingte Notwendigkeit, zu laviieren, Übereinkommen und Kompromisse mit verschiedenen proletarischen Gruppen, mit verschiedenen Parteien der Arbeiter und der Kleinbesitzer zu schließen. Es kommt nur darauf an, daß man es **versteht**, diese Taktik so anzuwenden, daß sie zur **Hebung** und nicht zur Senkung des **allgemeinen** Niveaus des proletarischen Klassenbewußtseins, des revolutionären Geistes, der Kampf- und Siegesfähigkeit beiträgt«. (Ebenda, 60)

Lenins Arbeit ist ein Musterbeispiel der schöpferischen Anwendung der materialistischen Dialektik auf die Probleme des revolutionären Kampfes.

Logik —> **dialektische Logik**, —> **for-**
male Logik

logischer Atomismus: die von **Wittgenstein** und **Russell** entwickelte philosophische Konzeption von der allgemeinen Beschaffenheit der Welt. Im Anschluß an die Auffassungen **Humes** und **Machs** behaupteten sie, die Welt sei eine Anhäufung miteinander nicht verbundener atomarer Fakten, also zusammenhangloser, vereinzelter Tatsachen oder Ereignisse. (—> **Faktum**) Zu diesem Schluß kamen sie, indem sie ihre Auffassung über die Struktur der Sprache schematisch auf die Struktur der objektiven Welt übertrugen. So wie in der Sprache der Elementarsatz die letzte, nicht mehr teilbare, nicht mehr zurückführbare, für sich existierende Einheit sei, bildeten die atomaren Tatsachen oder Ereignisse die letzte Struktureinheit der Welt. Von dieser Konzeption ausgehend, versuchten die Vertreter des **Wiener Kreises** (**Carnap**, **Schlick**, **Neurath**), in den sog. Protokollsätzen das Fundament der Erkenntnis zu begründen, scheiterten aber schließlich mit ihrem Vorhaben. Die Ursache für ihren Mißerfolg liegt vor allem darin, daß die Konzeption des 1. A. sowohl die objektive —> **Dialektik** der Welt wie auch die Dialektik des Erkenntnisprozesses ignoriert.

logischer Empirismus: die philosophischen Auffassungen des **Neupositivismus**, insbesondere des Wiener Kreises. —> **Positivismus**

logischer Widerspruch: Konjunktion zweier Aussagen, von denen die eine die Negation der anderen ist: ($p \wedge \sim p$). L. W. sind im —> **adäquaten** Denken nicht zulässig; treten sie in einer Theorie auf, dann ermöglichen sie die Ableitung und den Beweis beliebiger Aussagen, was jedes geordnete, folgerichtige Denken unmöglich macht. Die Forderung nach logischer Widerspruchsfreiheit ist für adäquates Denken, für jedes